

Das VIII. Capitel. Vom dem Winter-Bau.

Innhalt.

§. 1. Bey dem Winter-Bau hat der Haus-Batter einige sonderbare Stücke zu beobachten: §. 2. und zwar a) daß er nach der Erndte die Halm umstürzte / wann er für seine Schaf sonst gemay Wade hat: §. 3. daß er nach vollendetem Sommer-Bau die Brach-Acker zur Herbst-Saat umstosse. u. §. 4. 7.) die nasse und kalte Felder etwas zeitlicher / die warme oder etwas später umackere. §. 5. und endlich 7.) die zur Winter-Saat bequeme Zeit in acht nehme / und die Fung ausführe.

§. 1.

Wir bisshero von der Zeit und Art des Ackerbaues gehandelt haben / ist auch auf gewisse Maß von dem Herbstlichen Acker / oder von dem Winter-Bau zu verstehen. Weil aber solcher Winter-Bau noch etwas sonderbares vor sich hat / welches dem Sommer-Bau nicht zukommt; Als wollen wir selbiges in diesem Cap. mit wenigen abhandeln.

§. 2. Ist demnach erstlich zu wissen / daß nach dem vollbrachten Schnitt und der Erndte die Halm sollen umgestürzet werden / weil dasselbige den Feldern nicht wenig Nutzen schafft: angesehen sie den Winter über verfaulen / und solcher gestalt das Feld dungen / hiernächst auch die starcke und leinichte Gründe durch des nachgehenden Winters Kälte / mürb und unfruchtbar gemacht werden. Es wäre dann / daß der Haus-Batter für seine Schafe nicht Weide genug hätte / dann wo die Sach also beschaffen / wird es mehr Nutzen bringen / wann er die Halm unumgestürzet für den Schaf-Frieb lasse: Fürnemlich wann das Feld grasicht ist / angemercket solches denen Schafen so wol bekommt / daß sie bald anfangen leibiger und besser zu werden: Zugeschweigen / daß die heranrückende Anbau-Zeit ohne dem viel Mühe bedarff / welche demnach durch dem Halm-Bruch nur verdoppelt wird.

§. 3. Fürs andere soll gemercket werden / daß der Haus-Batter / so bald der Sommer-Bau vollendet / und der Unterschied der Acker solches zulasset / die Brach-Acker zur Herbst-Saat umzustossen anfahren / darnach selgen / und mit der Eggen zeren / oder / wie es an andern Orten gebräuchlich / mit der Walzen die Schrollen ebenen lasse / und vor allen Dingen dahin sehen solle / daß er mit dieser Arbeit / so eine von denen schwersten ist / vor dem Einbauen fertig werde. Insonderheit aber hat der Haus-Batter disfalls dahin sich zu bearbeiten / daß er bey dem Acker die Stoppeln nicht unberührt / noch bloß liegen lasse / oder sonst über die grosse Schrollen nur obenhin fahre / welches er durch rechte Führ- und Regierung des Pflugs / solchen bald tieff / bald hoch mit dem Pflug-Nagel zu richten / leicht zu vermeiden wissen wird; Weßwegen er seinem Gesind oder Bauren / durch welche er das Acker-Werck zu bestellen pfleget / fleißig nachgehen / und auf ihre Arbeit / damit sie nicht nur obenhin gethan werde / fleißig Achtung haben solle; dann wo dieses alles / was bisshero gesagt worden / nicht fleißig und wol beobachtet wird / so kan der Saame auf dem harten Wasen oder häufigen Stoppeln wenig oder gar nichts fassen / und solcher gestalt auch nachgehends nicht viel wachsen. Weßwegen eine gute und wolgedingelte scharffe Schaar und Säge vonnöthen seyn will / damit sie nicht so leicht darüber hingehen: Und wie vor gesagt / müssen auch mit der Acker-Keude oder dem

Pflug-Stecken die Erd-Schrollen fleißig zerstoßen / zer schlagen / weggeraumet / und in gleiche Furchen und Auswürffe gebracht / mithin das Feld dermassen durchgearbeitet werden / damit der Grund / wann es anders möglich / gar zu kleinen Pulver geschlagen werde: massen man nicht erst nochmals / wann man bereits gekiet hat / die Schrollen zer klopfen solle / dann dieses hiesse die Pferd hinter den Wagen spannen.

§. 4. Vors dritte stellen wir dem Haus-Batter dieses zu bedencken vor / daß er die nasse / kalte und übelgedungte Felder etwas zeitlicher umackere / über 14. Tag darauf bey gutem Wetter besäen / und mit der Eggen wohl und recht überziehen und ausebnen solle; Dann wann er den Saamen gleich hineinwürffe / so könnte er sich leichtlich verfallen / und die Eggen die Klossen gar zu hart übereinander ziehen / da hingegen / wann die Erde ein wenig ausgetrocknet / die Schrollen besser zumalmet werden / und das Feld besser gewartet bleibet. Und diese Brach soll er / so tief als es die Erden leidet / ackern / damit die Fung desto tieffer in die Erde komme / und desto besser verfaule und verjähre. Hat aber der Haus-Batter warme Felder / die gegen Morgen oder Mittag / wo es ohne dem unter den Pflugs am wärmsten und trockensten ist / zu besellen / so darff er so sehr nicht eilen: Jedoch muß er auch dieses bedencken; damit es sich bald niedersetze und trockne / so muß er eine Woche vorher / so viel an ihm ist / ehe man dieses Feld säet / wohl aufackern / eineggen / und das übrige WORT sorgen lassen. Könnte er aber aus langer Erfahrung / und denen von den Astrologis gegebenen Zeichen abnehmen / daß Regen einfallen möchte / so wird er um so vielmehr mit dem Einsäen und Eineggen zu eilen haben; je mehr Raum wir ihm bey trucknem Wetter zuges lassen.

§. 5. Was die zur Winter-Saat bequeme Zeit betrifft / halten etliche dafür / daß die beste seye / wann sich die Bäume entlauben / und die Erde mit Spinnweben überzogen ist / welches die scheinende Sonne leichtlich entdecket; da hingegen andere solche Zeit im September / in der Aegidi-Wochen / oder erst im Marthai / oder gar im Michaelis / nachdem sich die Jahrs-Witterung anlässet / sonderlich im abnehmenden Mond / und im letzten Viertel / damit das Feld wohl faule / und das Gras nicht so bald nach wachse / zu seyn meynen; weßwegen ein fleißiger und verständiger Haus-Batter disfalls zwar auch auf des Mondes Wechsel / doch mehr auf seines Feldes Art wird zu sehen haben; mithin sich über eins und das andere bey solcher Beschaffenheit kein sonderbares Bedencken machen / und sich vielmehr nach der Gelegenheit seines Landes / oder auch seinen Nachbarn / wann sie verständige und fleißige Leute sind / und aus der Erfahrung und dem Augenschein nach / ihren Ackerbau bestellen / in einem und dem andern zu richten wissen / gleichwie wir ihn / in andern Stücken / auf solche Weise bereits zum öftern erinnert haben. Endlich muß auch der Haus-Batter dieses beobachten / daß er bey müßiger Winters-Zeit unterweilen den Fung ausführe und ausbreite / damit derselbige zu seiner Zeit umgeackert werden möge; ob es aber besser im Frühling oder Herbst / oder auch im Winter den Fung auszuführen; soll im nachfolgenden Cap. in welchem wir von der Fungung handeln / dargethan werden.

Rechts

Ad
Nicht
te die
We
wann ein and
weder für sich
schafflich her
ist / daß nien
hindern / oder
sein Recht m
gleich sonstem

§. 1. Unter die
gehlet.
reichlich/
ben. §.
§. 4. und
indem im
sein unta
Dungun
noch and
men wer
auf sein
nicht. §.
kan er de
recht geb

U
tert / sonder
Natur vert
Truckene d
temperet.
Wachschu
frücht / erwo
auch alle E
chen Hoffn
schließen / d
in der Erd
dessen böse
dem Saam
wie der M
wechfelt /
ster und
den / und d
nicht ähnl
in dieselbig
verleiben /
dem Krau
seiner Zeh
§. 2.
Eigenscha
ständiger